

## **Entdecke den wahren Jesus**

**Schams ad-Din adh-Dhahabi**

Ein Vergleich der verschiedenen Versionen des Evangeliums auf der Suche nach dem wahren Jesus. Die Transformation von Jesus im Johannesevangelium. Wie man in das Königreich Gottes gelangt; einige Unterschiede im Evangelium des Markus und dem Evangelium des Matthäus. Der verdorrte Feigenbaum und die kranke Frau; einige

Unterschiede zwischen dem Markusevangelium und dem Matthäusevangelium. Petrus' Bekenntnis und die Verwerfung

Jesus' bei Nazareth; einige Unterschiede zwischen dem Markusevangelium und dem Matthäusevangelium.

Schlussfolgerung und wie man den wahren Jesus wirklich entdeckt.

<https://islamhouse.com/379655>

- [Entdecke den wahren Jesus](https://islamhouse.com/379655)

- (teil 1 von 6) Markus verglichen mit Matthäus und Lukas
- (teil 2 von 6) Das Johannesevangelium
- (teil 3 von 6) Texte im Vergleich (I)
- (teil 4 von 6) Texte im Vergleich (II)
- (teil 5 von 6) Texte im Vergleich (III)
- (teil 6 von 6) Schlussfolgerung

## Entdecke den wahren Jesus

### (teil 1 von 6) Markus verglichen mit Matthäus und Lukas

**Beschreibung: Ein Vergleich der verschiedenen Versionen des Evangeliums auf der Suche nach dem wahren Jesus.**

Viele Gelehrte und Studenten der Bibel haben beobachtet, wie ähnlich die Evangelien in den Episoden, die sie erzählen und in den Aussagen von Jesus, die sie berichten, sind. Diese Gelehrten und Studenten haben auch bemerkt, wie sich dieselben Passagen gerade bei manchen Einzelheiten sehr stark unterscheiden.

In den vergangenen dreihundert Jahren hat die Welt der biblischen Gelehrsamkeit eine kollektive Ansicht entwickelt, um das Rätsel zu lösen, warum die Evangelien

einander so ähnlich und doch so verschieden sind. Das Ergebnis dieser mühsamen wissenschaftlichen Nachforschung war die Entdeckung, dass Matthäus und Lukas für ihre eigenen Evangelien von Markus und einer zusätzlichen Quelle, die „Q“ genannt wurde, abhängig waren.

Die Hypothese von den beiden Quellen wird allgemein als die grundsätzliche Lösung des synoptischen Problems anerkannt. Sie bleibt die Hauptposition der zeitgenössischen Gelehrten des Neuen Testaments.

Der späte protestantische evangelische Gelehrte F. F. **Bruce** schreibt:

“Die Schlussfolgerung, die normalerweise - und ich denke zu Recht - aus ihren vergleichenden Studien gezogen wurde, ist, dass das Evangelium des Markus oder etwas sehr ähnliches gewöhnlich als Quelle für die Evangelien des Matthäus und des Lukas diente...”[\[1\]](#)

Das Markusevangelium ist zwischen 65-70 nChr datiert. Es gibt zu dieser zeitlichen Festlegung eine allgemeine Übereinstimmung, der Konservative wie auch Skeptiker zustimmen und die in den meisten Einleitungen zum Neuen Testament zu finden ist.

**F. F. Bruce schreibt zur Bekräftigung dieses Datums:**

“Markus schrieb schrieb sein Evangelium eventuell in erster Linie für die Christen Roms, in den Nachwehen der Verfolgung, die sie ohne Warnung unter Nero ereilt hatte infolge des großen Feuers im Juli 64 nChr.“[\[2\]](#)

Wenn man diese Evangelien studiert, ist es ziemlich auffällig, dass Markus vom Stil, der Theologie und der Sprache her primitiver ist. Was noch wichtiger ist, im Markusevangelium ist der Mensch Jesus deutlicher zu erkennen als in den späteren Evangelien. Gelehrte argumentieren, dass die Darstellung von Jesus im Markusevangelium weit mehr dem historischen und realen Jesus entspricht.

Im Markusevangelium gibt es eine Fülle von Passagen, die Jesus als bloßes menschliches Wesen beschrieben. Derartige Passagen wurden später zu Stolpersteinen auf dem Weg der schwachen Gläubigen, Überlieferungen, die „gegen den Strich“ gehen und sind daher in den späteren Evangelien weggelassen worden.

Wenn man dieselben Erzählungen von Jesus untersucht, die in Markus und Matthäus berichtet werden, wird einem schnell klar, dass der Spätere das Evangelium des Markus aufgrund eines stärker werdenden Gefühls der Verehrung für die Person Christi abgeändert hat. Passagen, die die Unfähigkeit, Schwäche und

Menschlichkeit Jesu´ zeigen, werden von Matthäus weggelassen und durch eine viel bessere Christologie ersetzt.

Natürlich waren nicht alle Veränderungen christologischer Natur. Tatsächliche Ungenauigkeiten, grammatikalische oder andere kleinere Fehler wurden von Matthäus und Lukas ebenfalls weggelassen. Matthäus´ Bearbeitung des Markusevangeliums scheint häufig zuerst nebensächliche Einzelheiten zu enthalten, aber näheres Hinsehen zeigt, dass es Teil einer beständigen und vollständigen Weiterentwicklung des Markusevangeliums ist.

Mit der Zeit gab es eine deutliche Veränderung in der Christologie von den früheren Evangelien zu den späteren. Die Entwicklung ging vom Geringeren zum Größeren. Es gab eine Steigerung von Gefühlen der Verehrung und eine Erhöhung der Position und des Ranges von Jesus.

Bruce Metzger, **der erste Textkritiker des Neuen Testaments** schrieb:

“Matthäus und Lukas unterdrücken oder mildern Verweise im Markus, wie menschliche Gefühle von Jesus, wie Kummer und Wut und Verwunderung ebenso wie die unerwiderte Liebe; sie lassen auch die Aussage Markus weg, dass die

Jünger Jesu ´dachten, er sei außer sich. ”

Er erläutert weiter:

“Die späteren Evangelien lassen alles weg, was darauf hindeuten könnte, dass Jesus nicht in der Lage gewesen sein könnte, etwas auszuführen, was er tun wollte... und sie lassen ebenfalls Fragen aus, die Jesus gefragt hatte und die auf seine Unwissenheit hinweisen.”[\[3\]](#)

Metzger fährt damit fort, Ereignisse aufzuzählen, wo Matthäus und Lukas die Aussagen Markus abmildern, welche die Majestät Jesu ´ herabwürdigen könnten und die sie durch Darstellungen von einem

faszinierenderem und gebieterischem Jesus ersetzen.

In der Geschichte vom Feigenbaum, die bei Markus zu finden ist, bemerkten die Jünger die Trockenheit des Baumes bis zum nächsten Morgen nicht. Für Matthäus schien dies wenig dramatisch und beeindruckend und daher trocknete der Baum in seiner Erzählung plötzlich, was die Jünger schockierte und erstaunte.

Matthäus und Lukas waren unnachgiebig im Verändern der Worte Jesus'. Sie ließen Jesus das sagen, wovon sie wollten, dass die Leute es glaubten, ein späteres Stadium theologischen

Verständnisses als Markus widerspiegelnd.” (Metzger, S. 83)

Es scheint ziemlich klar, dass während beider Stadien der Überlieferung der Evangelien, der frühen und der späteren, das zu Verfügung stehende Material in direkter Verbindung zu den christologischen Überzeugungen derer, die die Übersetzungen durchführten, gemausert, gefiltert und geändert wurde.

Es ist wichtig, zu betonen, dass es nicht der Fall war, dass sich die Evangelisten bloß in ihrer Betonung unterschieden; es gibt eher zahlreiche Gelegenheiten, bei denen der spätere Verfasser eines Evangeliums die

frühere Version modifizierte und veränderte.

Wenn wir also den Wunsch haben, dem historischen Jesus in den Evangelien näher zu kommen, ist es ein guter Ausgangspunkt, die Geschichten in den unterschiedlichen Evangelien zu vergleichen, um deutlich zu erkennen, wo die Geschichte abgeändert worden war.

## (teil 2 von 6) Das Johannesevangelium

Beschreibung: Die Transformation von Jesus im Johannesevangelium.

Am Anfang kreiste jedes Evangelium unabhängig in der Gemeinschaft, in der es geschrieben worden war. Markus wurde wahrscheinlich in Rom verfasst, Matthäus in Antioch, Lukas in Caesarea und Johannes in Ephesus. Keiner der Schreiber der Evangelien war ein Augenzeuge von Jesus' Leben gewesen und nur wenig ist von ihnen bekannt, wenn überhaupt etwas.

Jetzt, da die Evangelien in der Bibel gesammelt wurden, können sie alle zusammen studiert werden. Nun vergessen oder ignorieren die meisten Leser heute häufig, was bei Markus steht und konzentrieren sich nur auf die "verbesserte" Version des Matthäus, Lukas und

Johannes. Yet most readers today often forget or ignore what is in Mark and concentrate only on the “improved” version in Matthew, Luke and more specifically John.

Wenn wir unsere Aufmerksamkeit Johannes zuwenden, dem Evangelium, das zuletzt geschrieben worden war, ist es nicht verwunderlich, wenn wir bemerken, dass Jesus zu jemanden erhoben und verändert wurde, der sich von der Person, die man bei Markus findet, ziemlich unterscheidet. Der Jesus bei Johannes ist ein kraftvolles Wesen, das eine Stellung irgendwo zwischen Gott und Mensch einnimmt. Er ist das logos, das Wort Gottes, durch das Gott alles erschaffen hat. ER ist

nicht länger nur Prophet und Gesandter Gottes, sondern Gottes einziger gezeugter Sohn!

Ogleich keines der Evangelien lehrt, dass Jesus Gott sei, platzieren einige der Aussagen, die im vierten zu finden sind, Jesus so hoch über die Menschheit, dass viele Leser dies für Beweis genug halten, dass die späteren Christen Jesus für göttlich hielten.

Zum Beispiel finden wir Folgende Aussagen NUR im Johannesevangelium:

- “Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn

glauben, nicht verloren werden,  
sondern das ewige Leben haben.”

(Johannes 3:16)

• “Im Anfang war das Wort, und  
das Wort war bei Gott, und Gott war  
das Wort. Dasselbe war im Anfang  
bei Gott.” (Johannes 1:1)

• “Ich und der Vater sind eins.”  
(Johannes 10:30)

• “Wer mich sieht, der sieht den  
Vater.” (Johannes 14: 8-9)

• “Ich bin der Weg und die  
Wahrheit und das Leben; niemand  
kommt zum Vater denn durch mich.”  
(Johannes 14:6)

• “Ehe denn Abraham ward, bin ich.” (Johannes 8: 58)

Eine weitere treffende Tatsache ist, dass Jesus in den früheren Evangelien von Königreich Gottes predigt, während er nun damit beschäftigt ist, von sich selbst zu predigen.

Das Wort „Königreich“ erscheint auf den Lippen Jesu´ in Markus 18 mal, während es bei Johannes auf fünf reduziert ist. Außerdem benutzt Jesus bei Markus „ich“ für sich selbst neun mal, während er es bei Johannes erstaunliche 118 mal verwendet!

Wenn wir die früheren Evangelien lesen, überwiegt der Eindruck, dass “das Königreich Gottes” die

Hauptrede und Lehre war, während Jesus im Johannesevangelium selten vom “Königreich Gottes” spricht. Sein Evangelium steckt voller profunder und atemberaubender Behauptungen über sich selbst.

- “Ich bin das Brot des Lebens.”  
(Johannes 6:35)
- “Ich bin das Licht der Welt.”  
(Johannes 8:12)
- “Ich bin die Tür zu den Schafen.” (Johannes 10:7)
- “Ich bin der gute Hirte.”  
(Johannes 10:11)

- “Ich bin die Auferstehung und das Leben.” (Johannes 11:25)
- “Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.” (Johannes 14:6)
- “Ich bin der rechte Weinstock.” (Johannes 15:1)

Es ist keine Überraschung, dass die Evangelisten und christlichen Apologeten sich beeilen, wenn sie nach Beweisen aus Texten gefragt werden, schnell das Johannesevangelium zu zitieren, denn keines der oben zitierten kraftvollen Selbstzeugnisse ist in irgendeinem der anderen Evangelien zu finden. Mit Sicherheit wären es

aber einige gewesen, wenn diese Worte tatsächlich Teil von den ursprünglichen Aussagen Jesu´ gewesen wären, hätte jeder Verfasser sie erwähnt. Es ist unplausibel zu glauben, dass die Verfasser alle diese Kernlehren und Fundamente vernachlässigt und sich mit weniger wichtigen Details aus seinem Leben beschäftigt hätten.

Desweiteren warum wird der Ausdruck “Vater” oder “der Vater” in bezug auf Gott viermal bei Markus verwendet, aber 173 mal bei Johannes? Die deutlichste Schlussfolgerung aus all diesen Statistiken ist, dass im Verlauf der Zeitperiode, die zwischen Markus und Johannes vergangen ist, eine

Entwicklung und Bewegung in den Überlieferungen stattgefunden hat. Im Markusevangelium sprach Jesus von „Gott“ als „Gott“, während Johannes 30 Jahre später in seinem Evangelium in denselben Episoden „Gott“ seinen „Vater“ nennt.

In den ersten der vier Evangelien erscheint Jesus ziemlich menschlich und wie ein Prophet. Im letzten Evangelium allerdings erscheint er weit mehr göttlich, und mehr wie eine Ikone.

Aus diesem Grund wurde das Markusevangelium von der frühen Kirche weitgehend vernachlässigt. Es wurde von den Schreibern seltener kopiert, die

Prediger beriefen sich weniger darauf und es wurde nur gelegentlich in der Kirche bei Zeremonien und Gottesdiensten zitiert.

Wie schon früher zitiert, machte sich der Verfasser des Johannesevangeliums nicht nur der Änderung der Worte Jesu´, Matthäus und Lukas schuldig, er war auch nicht einverstanden mit der Beschreibung von Jesus in Markus und fing an die Person Jesu´ auf vielerlei Arten zu erheben und auszuschnücken. Wenn wir die Evangelien von Markus, Matthäus und Lukas (**Synoptischen Evangelien**) neben einander stellen und sie vergleichen, werden wir feststellen, dass die Ereignisse und

Reden modifiziert wurden, wenn wir von einem Evangelium zu nächsten vorgehen.

### (teil 3 von 6) Texte im Vergleich (I)

Beschreibung: Wie man in das Königreich Gottes gelangt; einige Unterschiede im Evangelium des Markus und dem Evangelium des Matthäus.

Wenn wir bei Matthäus solche Fälle betrachten, merken wir, dass die Verfasser, die nach Markus kamen, **auf folgende Arten wiederholt die Geschichte veränderten:**

- 1) Sie fügten häufig den Titel **“Sohn Gottes”** für Jesus ein.
- 2) Sie fügten häufig **“Vater”** für Gott ein.
- 3) Sie übertrieben die Wunder Jesus’.
- 4) Sie verbargen die Grenzen Jesus’.
- 5) Sie nannten Jesus **“Herr”**.
- 6) Sie zeigten Menschen, die zu Jesus beteten.
- 7) Sie portraitierten Jesus mit mehr Wissen.
- 8) Sie verschleierten die Trennung zwischen Jesus und Gott.

Um die Arten der Veränderungen, die auftraten, zu illustrieren, werde ich zeigen, wie sich einzelne Episoden in den Evangelien des Matthäus und des Markus ähneln und doch bemerkenswert unterscheiden. Die Unterschiede wurden von den Bibelgelehrten bemerkt und als Modifikationen erläutert, die von Matthäus eingeführt wurden.

Der größte Befehl ([Markus 12: 28-35](#), [Matthäus 22:34-40](#))

Markus 12: 28- 35	Matthäus 22:34-40
28 Ein Schriftgelehrter hatte ihrem Streit zugehört; und da	34 Als die Pharisäer hörten, dass Jesus die Sadduzäer zum

er bemerkt hatte, wie treffend Jesus ihnen antwortete, ging er zu ihm hin und fragte ihn: Welches Gebot ist das erste von allen?

29 Jesus antwortete: Das erste ist: Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der einzige Herr.<sup>30</sup> Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen

Schweigen gebracht hatte, kamen sie (bei ihm) zusammen. 35 Einer von ihnen, ein Gesetzeslehrer, wollte ihn auf die Probe stellen und fragte ihn:

36 Meister, welches Gebot im Gesetz ist das wichtigste?<sup>37</sup> Er antwortete ihm: Du sollst den Herrn, deinen

und ganzer Seele,  
mit all deinen  
Gedanken und all  
deiner Kraft. 31

**Als zweites  
kommt hinzu:** Du  
sollst deinen  
Nächsten lieben  
wie dich selbst.  
Kein anderes  
Gebot ist größer  
als diese beiden.

32 Da sagte der  
Schriftgelehrte zu  
ihm: Sehr gut,  
**Meister! Ganz  
richtig hast du  
gesagt:** Er allein

Gott, lieben mit  
ganzem Herzen,  
mit ganzer Seele  
und mit all deinen  
Gedanken. 38 Das  
ist das wichtigste  
und erste

Gebot. **39 Ebenso  
wichtig ist das  
zweite:** Du sollst  
deinen Nächsten  
lieben wie dich  
selbst. 40 An  
diesen beiden  
Geboten hängt das  
ganze Gesetz samt  
den Propheten.

ist der Herr, und  
es gibt keinen  
anderen außer  
ihm, 33 und ihn  
mit ganzem  
Herzen, ganzem  
Verstand und  
ganzer Kraft zu  
lieben und den  
Nächsten zu  
lieben wie sich  
selbst, ist weit  
mehr als alle  
Brandopfer und  
anderen Opfer.

34 Jesus sah, dass  
er mit Verständnis  
geantwortet hatte,

und sagte zu ihm:

Du bist nicht fern  
vom Reich Gottes.

Und keiner wagte  
mehr, Jesus eine  
Frage zu stellen.

\* Alle Zitate sind von der deutschen  
Einheitsversion.

Im Markusevangelium befragt ein  
Schriftgelehrter Jesus über das größte  
Gebot. Jesus antwortete, dass das  
größte Gebot sei, dass Gott einer  
ist. Auf Jesus' Antwort hin, dass das  
größte Gebot ist, dass Gott der  
Einzige Herr ist, stimmt ihm dieser  
Mann zu. Jesus bemerkt, dass der  
Mann weise geantwortet hat und sagt

ihm, dass er vom Reich Gottes nicht fern sei.

In Matthäus wird die Liebe zu Gott zum größten Gebot und es wird überhaupt nicht erwähnt, dass Gott Einer ist.

Der reiche junge Herrscher (Markus 10: 17-19, Matthäus 19: 16-20)

Markus 10: 17-19

17 Als sich Jesus wieder auf den Weg machte, lief ein Mann auf ihn zu, **fiel vor ihm auf die Knie und fragte ihn:** Guter

Matthäus 19: 16-20

16 Es kam ein Mann zu Jesus und fragte: Meister, was muss ich Gutes tun, um das ewige Leben zu gewinnen?

Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu gewinnen?

18 Jesus antwortete: Warum nennst du mich gut?

Niemand ist gut außer Gott, dem Einen. 19 Du kennst doch die Gebote: Du sollst nicht töten, du sollst nicht die Ehe brechen, du sollst nicht stehlen, du sollst

17 Er antwortete: Was fragst du mich nach dem Guten? Nur einer ist «der Gute».

Wenn du aber das Leben erlangen willst, halte die Gebote!

18 Darauf fragte er ihn: Welche?

Jesus antwortete: Du sollst nicht töten, du sollst nicht die Ehe brechen, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht falsch

nicht falsch	aussagen; 19 ehre
aussagen, du sollst	Vater und Mutter!
keinen Raub	Und: Du sollst
begehen; ehre	deinen Nächsten
deinen Vater und	lieben wie dich
deine Mutter!	selbst!

Wenn du beide zusammen hörst, erkennst du keinen Unterschied und dies ist es, was passiert. Bald bist du damit fertig, Matthäus, dann Markus und dann Lukas zu lesen. Man erinnert sich nicht mehr daran, was man in welchem Evangelium gelesen hat. Der Leser denkt, dass alle drei Evangelien genau dasselbe aussagen. Wenn wir sie aber dicht nebeneinander studieren, wird uns klar, dass die Verfasser der

Evangelien in der Lage gewesen waren, die Informationen zu ihrem Vorteil zu nutzen; um genau das zu lehren, was sie predigen wollten.

In der obrigen Passage wurde der eröffnende Austausch zwischen dem Mann und Jesus durch Matthäus verändert. Bei Markus spricht der Mann Jesus mit „guter Meister“ an. **Jesus antwortete mit einer milden Zurechtweisung:** „Warum nennst du mich gut? Niemand ist gut außer Gott, dem Einen.“ Wieder einmal versucht Matthäus, die Passage zu verändern. Zuerst ändert er die Anfangsfrage des Mannes, indem er das Wort „gut“ vom Adressaten nimmt und zum Objekt des Satzes setzt.

Markus: “Guter Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu gewinnen?”

Matthäus: “Meister, was muss ich Gutes tun, um das ewige Leben zu gewinnen?”

Schließlich ändert Matthäus aus Verlegenheit über die Tatsache, dass Jesus den Mann dafür gerügt hatte, dass er ihn als gut bezeichnete, den zweiten Satz des Markus und ließ Jesus keine Chance, diese Anrede abzulehnen und um Jesus vor dieser implizierten Anrede zu bewahren. Mit dieser Tat hat Matthäus seiner Version einen mangelhaften Zusammenhang

gegeben, der andeutet, dass Jesus diese Frage nicht verstanden hat.

## (teil 4 von 6) Texte im Vergleich (II)

Beschreibung: Der verdorrte Feigenbaum und die kranke Frau; einige Unterschiede zwischen dem Markusevangelium und dem Matthäusevangelium.

Der verdorrte Feigenbaum (Markus 11: 12-25, Matthäus 21: 12-22)

Markus 11: 12-25

12 Und des anderen Tages,

Matthäus 21: 12-22

12 Und Jesus ging zum Tempel Gottes

da sie von Bethanien gingen, hungerte ihn. 13 Und er sah einen Feigenbaum von ferne, der Blätter hatte; da trat er hinzu, ob er etwas darauf fände, und da er hinzukam, fand er nichts denn nur Blätter, denn es war noch nicht Zeit, daß Feigen sein sollten. 14 Und Jesus antwortete

hinein und trieb heraus alle Verkäufer und Käufer im Tempel und stieß um der Wechsler Tische und die Stühle der Taubenkrämer. 13 und sprach zu ihnen: Es steht geschrieben: "Mein Haus soll ein Bethaus heißen"; ihr aber habt eine Mördergrube daraus gemacht.

14 Und es gingen zu ihm Blinde und

und sprach zu ihm: Nun esse von dir niemand ewiglich! Und seine Jünger hörten das.

15 Und sie kamen gen Jerusalem. Und Jesus ging in den Tempel, fing an und trieb aus die Verkäufer und Käufer in dem Tempel; und die Tische der Wechsler und die Stühle der

Lahme im Tempel, und er heilte sie. 15

Da aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten sahen die Wunder, die er tat, und die Kinder, die im Tempel schrieen und sagten:

Hosianna dem Sohn Davids! wurden sie entrüstet

16 und sprachen zu ihm: Hörst du auch, was diese sagen? Jesus sprach zu ihnen: Ja! Habt ihr

Taubenkrämer  
stieß er um, 16  
und ließ nicht zu,  
das jemand  
etwas durch den  
Tempel trüge. 17  
**Und er lehrte  
und sprach zu  
ihnen:** Steht  
nicht  
geschrieben:  
"Mein Haus soll  
heißen ein  
Bethaus allen  
Völkern"? Ihr  
aber habt eine  
Mördergrube  
daraus gemacht

nie gelesen: "Aus  
dem Munde der  
Unmündigen und  
Säuglinge hast du  
Lob zugerichtet"?  
17 Und er ließ sie  
da und ging zur  
Stadt hinaus gen  
Bethanien und blieb  
dasselbst.

Der Feigenbaum  
verdorrt

18 Als er aber des  
Morgens wieder in  
die Stadt ging,  
**hungerte ihn; 19  
und er sah einen  
Feigenbaum am**

18 Und es kam vor die Schriftgelehrten und Hohenpriester; und sie trachteten, wie sie ihn umbrächten. Sie fürchteten sich aber vor ihm; denn alles Volk verwunderte sich über seine Lehre.

19 Und des Abends ging er hinaus vor die

Wege und ging hinzu und fand nichts daran denn allein Blätter und sprach zu ihm: Nun wachse auf dir hinfort nimmermehr eine Frucht! Und der Feigenbaum verdorrte alsbald.

20 Und da das die Jünger sahen, wunderten sie sich und sprachen:

Wie ist der Feigenbaum so bald verdorrt?

Stadt.

Der verdorrte  
Feigenbaum

20 Und am  
Morgen gingen  
sie vorüber und  
sahen den  
Feigenbaum, daß  
er verdorrt war  
bis auf die  
Wurzel. 21 Und  
Petrus gedachte  
daran und sprach  
zu ihm: Rabbi,  
siehe, der  
Feigenbaum, den  
du verflucht  
hast, ist

21 Jesus aber  
antwortete und  
sprach zu ihnen:  
Wahrlich ich sage  
 euch: So ihr  
Glauben habt und  
nicht zweifelt, so  
werdet ihr nicht  
allein solches mit  
dem Feigenbaum  
tun, sondern, **so ihr  
werdet sagen zu  
diesem Berge: Hebe  
dich auf und wirf  
dich ins Meer! so  
wird's  
geschehen.**22 Und  
alles, was ihr bittet  
im Gebet, so ihr

verdorrt.

glaubet, werdet ihr's  
empfangen.

22 Jesus

antwortete und  
sprach zu ihnen:  
Habt Glauben an  
Gott. 23

Wahrlich, **ich**  
**sage euch:** Wer  
zu diesem Berge  
spräche: Hebe  
dich und wirf  
dich ins Meer!  
und zweifelte  
nicht in seinem  
Herzen, sondern  
glaubte, daß es  
geschehen  
würde, was er

sagt, so wird's  
ihm geschehen,  
was er sagt. 24  
Darum sage ich  
 euch: Alles, was  
ihr bittet in  
eurem Gebet,  
glaubet nur, daß  
ihr's empfangen  
werdet, so wird's  
 euch werden. 25  
Und wenn ihr  
stehet und betet,  
so vergebet, wo  
ihr etwas wider  
jemand habt, auf  
daß auch euer  
Vater im  
Himmel euch

vergebe eure  
Fehler.

In der Version des Markus sieht Jesus in der Ferne einen Feigenbaum und geht dorthin, um nach Früchten zu suchen. Da aber noch nicht die richtige Saison war, fand er bei dem Baum keine Früchte. Nachdem Jesus diesen verständlichen menschlichen Irrtum gemacht hat, verfluchte er den guten Baum trotzdem. Was Matthäus angeht, er lässt die Information darüber, dass nicht die richtige Saison war, weg, denn dies würde darauf hinweisen, dass Jesus ohne rechtfertigenden Grund einen Baum zerstörte. Matthäus lässt den Leser denken, dass der Baum unfruchtbar

gewesen sei und daher müsse er zerstört werden.

Außerdem bemerken die Jünger bei Markus, dass der Baum am nächsten Tag vertrocknet war. Bei Matthäus aber vertrocknet der Baum sofort, was Jesus' Macht und das Erstaunen der Jünger demonstriert. Desweiteren nimmt Matthäus noch andere Veränderungen an der Passage vor, zum Beispiel wo Markus erwähnt "Mein Haus soll heißen ein Bethaus allen Völkern" lässt Matthäus „allen Völkern“ weg, um die Führerschaft der Juden zu rechtfertigen.

Die kranke Frau ([Markus 5: 24-35](#), [Matthäus 9:20-23](#))

Markus 5: 24-35

Und er ging hin mit ihm; und es folgte ihm viel Volks nach, und sie drängten ihn. 25

Und da war ein Weib, das hatte den Blutgang zwölf Jahre gehabt 26 und viel erlitten von vielen Ärzten und hatte all ihr Gut darob verzehrt, und half ihr nichts, sondern vielmehr ward es ärger mit ihr. 27 Da die von

Matthäus 9:20-23

20 Und siehe, ein Weib, das zwölf Jahre den Blutgang gehabt, trat von hinten zu ihm und rührte seines Kleides Saum an. 21 **Denn sie sprach bei sich selbst:** Möchte ich nur sein Kleid anrühren, so würde ich gesund.

22 Da wandte

Jesu hörte, kam sie sich Jesus um  
im Volk von und sah sie und  
hintenzu und rührte sprach: Sei  
sein Kleid an. 28 getrost, meine  
Denn sie sprach: Tochter; dein  
Wenn ich nur sein Glaube hat dir  
Kleid möchte geholfen. Und  
anrühren, so würde das Weib ward  
ich gesund. 29 Und gesund zu  
alsbald vertrocknete derselben  
der Brunnen ihres Stunde.  
Bluts; und sie fühlte  
es am Leibe, daß sie  
von ihrer Plage war  
gesund geworden.  
30

Und Jesus fühlte  
alsbald an sich

selbst die Kraft, die  
von ihm  
ausgegangen war,  
und wandte sich um  
zum Volk und  
sprach: Wer hat  
meine Kleider  
angerührt?30

Und die Jünger  
sprachen zu ihm:  
Du siehst, daß dich  
das Volk drängt,  
und sprichst: Wer  
hat mich angerührt?  
32

Und er sah sich um  
nach der, die das  
getan hatte. 33 Das

Weib aber fürchtete  
sich und zitterte  
(denn sie wußte,  
was an ihr  
geschehen war),  
kam und fiel vor  
ihm nieder und  
sagte die ganze  
Wahrheit. 34 Er  
sprach aber zu ihr;  
Meine Tochter,  
Dein Glaube hat  
dich gesund  
gemacht; gehe hin  
mit Frieden und sei  
gesund von deiner  
Plage!

Bei Markus berührt die Frau Jesus' Mantel und ist geheilt. Jesus fühlt, dass von ihm Kraft ausgeht und ihm wird klar, dass ihn jemand berührt hat, aber er wusste nicht, Wohin diese Kraft gegangen war und wer ihn berührt hat. Während die Frau bei Markus bereits geheilt war, versuchte Jesus noch immer, herauszufinden, was geschehen war.

Bei Matthäus ist Jesus viel mächtiger. Er wusste sofort, wer ihn berührt hat und die Frau wird erst geheilt, nachdem Jesus gesprochen hat, als hätte die heilende Wirkung auf den Befehl Jesus' gewartet.

## (teil 5 von 6) Texte im Vergleich

### (III)

Beschreibung: Petrus' Bekenntnis und die Verwerfung Jesus' bei Nazareth; einige Unterschiede zwischen dem Markusevangelium und dem Matthäusevangelium.

Petrus' Bekenntnis (Markus 8: 27-30, Matthäus 16: 13-17)

Markus 8: 27-30	Matthäus 16: 13-17
27 Und Jesus ging aus mit seinen Jüngern in die Märkte der Stadt Cäsarea Philippi.	13 Da kam Jesus in die Gegend der Stadt Cäsarea Philippi und fragte seine Jünger und
Und auf dem Wege	

fragte er seine  
Jünger und sprach  
zu ihnen: Wer  
sagen die Leute,  
daß ich sei?

sprach: Wer  
sagen die Leute,  
daß des  
Menschen Sohn  
sei?

28 Sie antworteten:  
Sie sagen du seiest  
Johannes der  
Täufer; etliche  
sagen, du seiest  
Elia; etliche, du  
seiest der Propheten  
einer.

14 Sie sprachen:  
Etliche sagen, du  
seist Johannes  
der Täufer; die  
andern, du seist  
Elia; etliche du  
seist Jeremia  
oder der  
Propheten einer.

29 Und er sprach zu  
ihnen: Ihr aber, wer  
sagt ihr, daß ich  
sei? Da antwortete  
Petrus und sprach

15 Er sprach zu  
ihnen: Wer sagt  
denn ihr, daß ich

zu ihm: Du bist            sei?  
Christus!

16 Da antwortete  
30 Und er bedrohte Simon Petrus  
sie, daß sie niemand und sprach: Du  
von ihm sagen            bist Christus, des  
sollten.                    lebendigen  
                                  Gottes Sohn!

Was hat Petrus wirklich gesagt?

Markus: “Du bist Christus”.

Matthäus: “Du bist Christus, des  
lebendigen Gottes Sohn!”

Viele Bibelbemerkungen und  
Kommentare merken an, dass  
Matthäus hier Jesus einen  
zusätzlichen Satz in den Mund gelegt  
hat. (New Jerusalem Bible, S 34)

## Die Verwerfung Jesus´ bei Nazareth (Markus 6: 1-6, Matthäus 13: 53-58)

Markus 6: 1-6

1 Und er ging aus von da und kam in seine Vaterstadt; und seine Jünger folgten ihm nach.

2 Und da der Sabbat kam, hob er an zu lehren in ihrer Schule. Und viele, die es hörten, wunderten sich seiner Lehre und

Matthäus 13: 53-58

53 Und es begab sich, da Jesus diese Gleichnisse vollendet hatte, ging er von dannen 54 und kam in seine Vaterstadt und lehrte sie in ihrer Schule, also auch, daß sie sich entsetzten und sprachen: Woher kommt diesem

sprachen: Woher kommt dem solches? Und was für Weisheit ist's, die ihm gegeben ist, und solche Taten, die durch seine Hände geschehen?

3 Ist er nicht der Zimmermann, Marias Sohn, und der Bruder des Jakobus und Joses und Judas und Simon? Sind nicht auch seine Schwestern

solche Weisheit und Taten?

55 Ist er nicht eines Zimmermann's Sohn? Heißt nicht seine Mutter Maria? und seine Brüder Jakob und Joses und Simon und Judas? 56 Und seine Schwestern, sind sie nicht alle bei uns? Woher kommt ihm denn das alles?

57 Und sie ärgerten sich an

allhier bei uns?  
Und sie ärgerten  
sich an ihm. **Jesus  
aber sprach zu  
ihnen:** Ein  
Prophet gilt  
nirgend weniger  
denn im  
Vaterland und  
daheim bei den  
Seinen.

5 Und er konnte  
alda nicht eine  
einzige Tat tun;  
außer wenig  
Siechen legte er  
die Hände auf und  
heilte sie. 6 Und

ihm. **Jesus aber  
sprach zu ihnen:**  
Ein Prophet gilt  
nirgend weniger  
denn in seinem  
Vaterland und in  
seinem Hause.

58 Und er tat  
daselbst nicht viel  
Zeichen um ihres  
Unglaubens  
willen.

er verwunderte  
sich ihres  
Unglaubens.

Wie du sehen kannst, beschreibt die Version von Markus Jesus als machtlos angesichts des Unglaubens, und er war nicht in der Lage, Wunder zu vollbringen. Matthäus ändert die Version Markus ab, um dieses Problem zu beseitigen.

Markus: “Und er konnte allda nicht eine einzige Tat tun...”

Matthäus: “Und er tat daselbst nicht viel Zeichen...”

Gelehrte haben auch vermutet, Matthäus wollte die Bezeichnung von Jesus als Zimmermann vermeiden

und hätte es deshalb aufgrund des allgemeinen geringen Ansehens von Handwerkern verändert, das bei der Elite der griechisch-römischen Welt charakteristisch gewesen sei.

Jesus heilt viele ([Markus 1: 32-34](#),  
[Matthäus 8: 16-17](#))

Markus 1: 32-34	Matthäus 8: 16-17
32 Am Abend	16 Am Abend
aber, da die Sonne	aber brachten sie
untergegangen	viele Besessene zu
war, brachten sie	ihm; und er trieb
zu ihm allerlei	die Geister aus mit
Kranke und	Worten und
Besessene. 33	machte alle
Und die ganze	Kranken gesund,
Stadt versammelte	17 auf das erfüllt
sich vor der Tür.	würde, was gesagt

34 Und er half  
vielen Kranken,  
die mit  
mancherlei  
Seuchen beladen  
waren, und trieb  
viele Teufel aus  
und ließ die  
Teufel nicht  
reden, denn sie  
kannten ihn.

ist durch den  
Propheten Jesaja,  
**der da spricht:** "Er  
hat unsere  
Schwachheiten auf  
sich genommen,  
und unsere  
Seuchen hat er  
getragen."

Bei Markus heilt Jesus viele, aber bei  
Matthäus heilt er alle!

Jesus' Mutter und Brüder (**Markus 3:  
31-35, Matthäus 12:46-50**)

Markus 3: 31-35

Matthäus 12:46-  
50

31 Und es kam seine Mutter und seine Brüder und standen draußen, schickten zu ihm und ließen ihn rufen. 32 Und das Volk saß um ihn.

**Und sie sprachen zu ihm:** Siehe, deine Mutter und deine Brüder draußen fragen nach dir.

33 Und er antwortete ihnen und sprach: Wer ist meine Mutter

46 Da er noch also zu dem Volk redete, siehe, da standen seine Mutter und seine Brüder draußen, die wollten mit ihm reden.

47 Da sprach einer zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder stehen draußen und wollen mit dir reden. 48 Er antwortete aber und sprach zu dem, **der es ihm**

und meine  
Brüder?

34 Und er sah  
rings um sich auf  
die Jünger, die im  
Kreise saßen, **und**  
**sprach:** Siehe, das  
ist meine Mutter  
und meine  
Brüder!

35 Denn wer  
Gottes Willen tut,  
der ist mein  
Bruder und meine  
Schwester und  
meine Mutter.”

**ansagte:** Wer ist  
meine Mutter, und  
wer sind meine  
Brüder?

49 Und er reckte  
die Hand aus über  
seine Jünger und  
sprach: Siehe da,  
das ist meine  
Mutter und meine  
Brüder!

50 Denn wer den  
Willen tut meines  
Vaters im  
Himmel, der ist  
mein Bruder,  
Schwester und  
Mutter”

Hier macht Matthäus in Jesus' Rede aus „Gott“ „Vater“, um die später entwickelte Vorstellungen über Jesus und Gott zu unterstützen.

Wandeln auf Wasser (Markus 6: 45-52, Matthäus 14: 22-33)

Markus 6: 45-52	Matthäus 14: 22-33
4 Und alsbald trieb er seine Jünger, daß sie in das Schiff träten und vor ihm hinüberführen gen Bethsaida, bis daß er das Volk von sich ließe. 46 Und da	Und alsbald trieb Jesus seine Jünger, daß sie in das Schiff traten und vor ihm herüberfahren, bis er das Volk von sich ließe. 23 Und da er das Volk von sich gelassen hatte,

er sie von sich  
geschafft hatte,  
ging er hin auf  
einen Berg, zu  
beten. 47 Und am  
Abend war das  
Schiff mitten auf  
dem Meer und er  
auf dem Lande  
allein.

48 Und er sah,  
daß sie Not litten  
im Rudern; denn  
der Wind war  
ihnen entgegen.  
Und um die vierte  
Wache der Nacht  
kam er zu ihnen

stieg er auf einen  
Berg allein, daß er  
betete. Und am  
Abend war er  
allein daselbst. 24  
Und das Schiff war  
schon mitten auf  
dem Meer und litt  
Not von den  
Wellen; denn der  
Wind war ihnen  
zuwider.

25 Aber in der  
vierten  
Nachtwache kam  
Jesus zu ihnen und  
ging auf dem  
Meer. 26 Und da

und wandelte auf dem Meer; 49 und er wollte an ihnen vorübergehen. Und da sie ihn sahen auf dem Meer wandeln, meinten sie, es wäre ein Gespenst, und schrieen; 50 denn sie sahen ihn alle und erschraaken.

**Aber alsbald redete er mit ihnen und sprach zu ihnen:** Seid getrost, ich bin's,

ihn die Jünger sahen auf dem Meer gehen, **erschraaken sie und sprachen:** Es ist ein Gespenst! und schrieen vor Furcht.

27 Aber alsbald redete Jesus mit ihnen und sprach: Seid getrost, Ich bin's; fürchtet euch nicht!

28 Petrus aber antwortete ihm und sprach: HERR, bist du es, so heiß mich

fürchtet euch  
nicht!

zu dir kommen auf  
dem Wasser.

51 Und er trat zu  
ihnen ins Schiff,  
und der Wind  
legte sich. Und  
sie entsetzten und  
verwunderten  
sich über die  
Maßen, 52 denn  
sie waren nichts  
verständiger  
geworden über  
den Broten, und  
ihr Herz war  
erstarrt.

29 Und er sprach:  
Komm her!

Und Petrus trat  
aus dem Schiff und  
ging auf dem  
Wasser, daß er zu  
Jesu käme. 30 Er  
sah aber einen  
starken Wind; da  
erschrak er und  
hob an zu sinken,  
**schrie und sprach:**  
HERR, hilf mir!

31 Jesus reckte  
alsbald die Hand

aus und ergriff ihn  
und sprach zu ihm:  
O du  
Kleingläubiger,  
warum zweifeltest  
du?

32 Und sie traten  
in das Schiff, und  
der Wind legte  
sich. 33 Die aber  
im Schiff waren,  
kamen und fielen  
vor ihm nieder und  
sprachen: Du bist  
wahrlich Gottes  
Sohn!”

Bemerkst du die folgenden  
Veränderungen und Zusätze, **die**

**Matthäus ausgehend von Markus gemacht hat:** Erstens hat er wegen geographischer Schwierigkeiten Bethsaida weggelassen; zweitens wendet sich Petrus im Matthäusevangelium mit dem rühmenden Titel „Herr“ an Jesus; drittens beten die Jünger Jesus an und schließlich bezeugen sie, dass Jesus der „Sohn Gottes“ sei.

Mit der Zeit je mehr die Geschichte von Jesus wie ein Schneeball weiter erzählt wurde, desto großartiger und besser wurde sie. Diese Passage oben illustriert, wie Matthäus die Sprache von Individuen modifiziert hat, um das Resultat zu erzielen, dass Jesus „Herr“ genannt wird. Nun ist es wahr, dass Herr nicht

notwendigerweise Gott bedeutet. Aber in der Denkweise des späteren Christentums wird es genau das bedeuten. Matthäus hat versehentlich den Weg dafür geebnet, dass Jesus zur Gottheit erhoben wurde.

### (teil 6 von 6) Schlussfolgerung

Beschreibung: Schlussfolgerung und wie man den wahren Jesus wirklich entdeckt.

Aus der vorausgegangenen Diskussion erhebt sich folgende Frage. Wie können wir bei Markus darauf vertrauen, dass alles, was er uns über Jesus präsentiert, historisch

korrekt ist? Es ist allgemein bekannt, dass die heutigen Evangelien weder von Jesus geschrieben noch diktiert wurden. Das früheste Evangelium Markus wurde um 65-70 nChr geschrieben. Also gibt es eine Zeitlücke zwischen dem Fortgehen Jesus und dem ersten Evangelium, eine Zeitlücke von etwa 35-40 Jahren.

Wie zuvor erwähnt, war Markus weder ein Augenzeuge von Jesus' Leben, noch verfügen wir über deutliche Berichte, die zeigen, ob die frühe Kirche die Aussagen Jesus' auswendig gelernt hatte. Daher ist diese Zeitlücke als erheblich anzusehen. Während dieser Zeit wurden die Berichte von Jesus

geformt und entwickelt, mit vielen unterschiedlichen Versionen des Evangeliums, die in den verschiedenen Gemeinden kursierten.

Ausserdem ist es wichtig, zu betonen, dass die Verfasser der Evangelien nicht bloß Bericht erstattet haben. Wie die anderen Verfasser von Evangelien hat Markus sein Material auch bearbeitet. Er hat daran herum gefeilt und die Berichte, die er verwendet hat, umgeschrieben. Wie der Rest der Verfasser auch versuchte er nicht, eine historisch genaue Biographie von Jesus wiederzugeben. Ihr Interesse bestand darin, das Material zu präsentieren, das ihrer Kirche am

meisten diene und das eher ihr Verständnis von Jesus wieder spiegelte, als das, wie Jesus sich selbst gesehen hatte. Wenn man die Lehren und Taten Jesu´ rekonstruiert, ist es möglich, die Veränderungen zu erkennen, die von den späteren Verfassern der Evangelien eingeführt wurden. Aber die Zeit zwischen Jesus und dem Auftauchen geschriebener Evangelien ist weitaus problematischer.

Wenn wir daher versuchen, den wahren historischen Jesus zu entdecken, werden wir die Lagen hinter all den Geschichten abblättern müssen, die später über Jesus entwickelt wurden. Wir müssen heraus finden, wer Jesus wirklich

gewesen ist, bevor die Evangelien über ihn geschrieben wurden. Wenn wir die Evangelien studieren, sehen wir, wie sich die Geschichten von Jesus im Lauf der Zeit derart verändert haben, dass die Person Jesu´ immer größer und besser wurde. Es zeigt sich, dass Jesus mit der Zeit immer wissender und mächtiger geworden war, bis er letztendlich nach vielen Konzilen und Streiten offiziell auf dem Konzil von Nicäa im Jahr 325 nChr. zum Sohn Gottes erklärt wurde. Im Verlauf der Zeit wurde aus dem jüdischen Zimmermann und Gesandten Gottes die zweite Person der heiligen Trinität. Von daher ist er zu etwas

geworden, mit dem er niemals einverstanden gewesen wäre.

Aber es ist noch nicht alles verloren. Selbst wenn heutzutage jemand den wahren historischen Jesus kennen lernen will, dann kann er dies tun. Gott hat in Seiner unendlichen Gnade wieder einmal einen Gesandten mit einer unberührten Botschaft geschickt, mit einer Botschaft, die weder verunreinigt noch manipuliert wurde.

In dieser letzten Botschaft sagt uns Gott, dass Jesus ein Mann und ein mächtiger Gesandter gewesen ist, den Er geschickt hatte, dass Jesus mit Gottes Erlaubnis Wunder vollbrachte, dass er von einer Jungfrau geboren

worden war und dass er am Ende der Zeit wieder zurückkehren wird.

Im Qur'an weist Gott die Christen an:

.

“O Leute der Schrift, übertreibt nicht in eurem Glauben und sagt von Gott nichts als die Wahrheit. Wahrlich, der Messias, Jesus, Sohn der Maria, ist nur der Gesandte Gottes und Sein Wort, das Er Maria entboten hat, und von Seinem Geist. Darum glaubt an Gott und Seine Gesandten, **und sagt nicht:** "Drei." Lasset **(davon)** ab **(das)** ist besser für euch. Gott ist nur ein einziger Gott. Es liegt Seiner Herrlichkeit fern, Ihm ein Kind zuzuschreiben. Sein ist, was in den Himmeln und was auf Erden ist; und

## Gott genügt als Anwalt.” (Quran 4:171)

---

[1] The Real Jesus, S. 25.

[2] Ibid

[3] The New Testament: its background, growth and content, S. 81-83